

Lichtblick für Bayerns Zahnärzte

Ausbildungszahlen steigen weiter

Der Fachkräftemangel bei den Freien Berufen spitzt sich weiter zu. Laut einer aktuellen Umfrage des Bundesverbandes der Freien Berufe fehlen in Deutschland rund 46 000 Auszubildende, 236 000 Fachkräfte und 60 000 Freiberufler. Für die bayerischen Zahnarztpraxen zeichnet sich dennoch ein Silberstreif am Horizont ab – zumindest in puncto Ausbildungszahlen.

Trotz Corona-Pandemie und Wirtschaftskrise schlossen die Zahnärztinnen und Zahnärzte im Freistaat in diesem Jahr insgesamt 3 079 Neuverträge mit Auszubildenden ab. Damit erreichen die Ausbildungszahlen zum zweiten Mal in Folge das Vor-Corona-Niveau. Bereits im letzten Jahr hatten die bayerischen Zahnarztpraxen die 3 000er-Marke überschritten. Der bisherige Spitzenwert von 3 107 Ausbildungsverträgen stammt aus dem Jahr 2018.

Deutschlandweit ist ein leichter Rückgang bei den Ausbildungszahlen zu verzeichnen. Mit 14 215 Ausbildungsverträgen bleibt der Ausbildungsberuf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r aber vor allem bei jungen Frauen beliebt. In der Statistik der begehrtesten Frauenberufe rangieren ZFA derzeit auf dem dritten Platz, so das Bundesinstitut für Berufsbildung.

Vielfältig und krisensicher

Der Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Christian Berger, führt den Anstieg im Freistaat vor allem auf die verstärkten Werbemaßnahmen der zahnärztlichen Berufsvertretung bei regionalen und überregionalen Berufsbildungsmessen zurück: „Die Ausbildungsoffensive, die die bayerischen Zahnärzte in den letzten Jahren gestartet haben, zeigt Wirkung. Immer mehr

junge Menschen erkennen die Vorteile der ZFA-Ausbildung und schätzen die Vielfalt dieses abwechslungsreichen und krisensicheren Berufes“, sagte er bei der Vorstellung der Ausbildungsstatistik.

Attraktive Aufstiegsmöglichkeiten

Wie Christian Berger hofft auch Dr. Rüdiger Schott, Vizepräsident der BLZK, dass möglichst viele der neuen Mitarbeitenden in ihrem Ausbildungsberuf bleiben und den bayerischen Zahnarztpraxen die Treue halten. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Aushängeschild unserer Praxen. Deswegen steht ihnen die BLZK von Anfang an mit Rat und Tat zur Seite“, betont Schott. Mit dem bewährten System der Aufstiegsfortbildungen eröffne die Berufsvertretung der rund 17 000 Zahnärzte in Bayern jungen Menschen gute berufliche Perspektiven. Nach dreijähriger Ausbildung und einjähriger Berufserfahrung können sich ZFA zur/zum Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin/-assistenten (ZMP), Dentalhygieniker/-in (DH) oder Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin/-assistenten (ZMV) weiterqualifizieren und wichtige Aufgaben in der Praxis übernehmen.

Thomas A. Seehuber